

# *pfarreiblatt*

8/2010 1. bis 31. August Katholische Pfarrei St. Martin Root



Philip Taaffe, Artificial Paradise (Tumulus) 2008 © Philip Taaffe

Ausstellung über altes Wissen in der zeitgenössischen Kunst

## Lebenszeichen

Ausstellung im Kunstmuseum Luzern (14. August bis 21. November)

# Lebenszeichen

## Altes Wissen in der zeitgenössischen Kunst



*Spirale als Symbol des Lebens: Sigalit Landau, «Dead Sea», 2005 © Sigalit Landau*

Peter Fischer und Brigitt Bürgi kuratieren die Ausstellung, die sowohl kultur- und kunstinteressierte Menschen anspricht als auch religiös und spirituell wachen Menschen Inspiration bietet und Fragen stellt. Für die LeserInnen des Pfarreiblatts wird eine spezielle Führung angeboten und ein Museumsbesuch mit Ermässigung gewährt. Die Kuratorin Brigitt Bürgi führt unsere LeserInnen hier ins Thema ein.

### Kürzel für grosse Themen

Die Ausstellung befasst sich damit, wie wir Menschen seit jeher mit grossen Lebensthemen umgehen. Um etwas zu verstehen, machen wir uns ein Bild davon, suchen ein Kürzel dafür, erzählen Geschichten darüber. Diese bildhafte Art zu denken ist aus

allen Zeiten, Kontinenten und Kulturen überliefert. Sie ist sowohl in der Kunst als auch in der Religion ein wichtiges Instrument, Form und Ausdruck zu finden für die vielen Aspekte der menschlichen Existenz.

### Alte Motive in neuem Kontext

Alle Künstlerinnen und Künstler, die in der Ausstellung vertreten sind, haben etwas gemeinsam: Sie greifen auf Inhalte und Motive zurück, die in sehr alten Zeiten wurzeln und durch ihren langen Gebrauch eine grosse Kraft und viele Schichten von Bedeutung mit sich tragen. Die Kunstschaffenden schauen diese alten Bilder, Symbole und Rituale mit heutigen Augen an und stellen sie mit künstlerischen Mitteln in einen neuen Zusammenhang.

### Reise zu Göttern und Mythen

So ist eine spannende Ausstellung entstanden, die selber angelegt ist wie eine Reise, auf der es verschiedene Stationen gibt. Einige seien hier kurz vorgestellt.

Zu Beginn begegnen wir Göttinnen und Dämonen, die unser Bedürfnis widerspiegeln, sich vom Unfassbaren eine Vorstellung zu machen. Eine Art Leitmotiv sind die filmischen Bilder der israelischen Künstlerin Sigalit Landau. Sie zeigen eine junge Frau, die eingefügt ist in eine Spirale aus Wassermelonen auf dem Toten Meer. Mit der Spirale entfaltet sie sich in ein Leben voller Möglichkeiten.

Zentral und voller Schönheit ist das Werk, das Philip Taaffe speziell für Luzern geschaffen hat. Taaffe befasst

sich seit Jahren mit Symbolen und Ornamenten aus der ganzen Welt und führt Bilder mit Formen aus Natur und Kultur zu einem einzigartigen Raumerlebnis zusammen.

Ein magischer Baum der indischen Künstlerin Bharti Kher weckt mit seiner Anspielung auf den orientalischen Waq-Waq-Mythos eine Vielzahl von Assoziationen in uns, die dem Prinzip Lebensbaum zugrunde liegen.

Dem Labyrinth der Kathedrale von Chartres nachempfunden ist das Werk von Su-Mei Tse. Es heisst «Proposition de détour», ist aus Teppich ausgeschnitten und mit alten persischen Motiven bedruckt. Da begehbar, lädt es das Publikum zu einem besinnlichen «Umweg» ein.



Der Weg ist ein Umweg: Su-Mei Tse, Proposition de détour, 2006 © Su-Mei Tse

zentrum (www.kunstmuseumluzern.ch) platziert. So wird uns ein spannender Einblick gegeben, was Menschen im alltäglichen Leben wichtig ist.

Brigitt Bürgi, Ko-Kuratorin  
Kunstmuseum Luzern

Gruppengrösse umfasst max. 25 Personen. Dabei ist, wer sich zuerst anmeldet bei: Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstr. 9, 6003 Luzern, Tel. 079 395 72 56, pfarreiblatt@mailworld.ch

### Besucher setzen Zeichen

Schliesslich führt die Reise zur Publikumsaktion «Zeichen setzen». Die Besucherinnen und Besucher werden gebeten, auf eine vorbereitete Karte ein ihnen wichtiges Symbol aufzuzeichnen. Diese Karten werden digital erfasst und sowohl im Museum als auch in einem virtuellen Ausstellungsraum des Kunstmuseums Lu-

### Führung für Pfarreiblatt-LeserInnen

Spezielle Führung durch die Ausstellung am Dienstag, 28. September, 18.30–20.00 Uhr. Kosten pro Person: Fr. 12.-.

Das Kantonale Pfarreiblatt finanziert die Führung durch die Kunsthistorikerin Brigitt Kämpfen-Klapproth. Die

### Gutschein für individuellen Museumsbesuch mit 25% Rabatt

Ausstellung  
**Lebenszeichen**  
(14. August – 21. November 2010)  
im Kunstmuseum Luzern

## GUTSCHEIN 25% Rabatt

auf Museumseintritt  
Gültig für max. 2 Personen oder  
1 Familie mit Kindern  
vom 14. August – 21. November 2010

**Kunstmuseum Luzern**  
Europaplatz 1 (im KKL Luzern)  
6002 Luzern  
www.kunstmuseumluzern.ch

**Öffnungszeiten:**  
Di–Mi, 10–20; Do–So, 10–18  
vom 13.8.–18.9.:  
Di–Fr, 10–20; Sa–So 10–18

Talon bitte ausschneiden und an  
der Museumskasse abgeben.



Orakelbaum: Bharti Kher, Solarium Series I, 2007–08 © Bharti Kher



Auf dem Weg ins neue Schuljahr

# Nachdenkliches für Schule und Kirche

**W**enn die kinder die schule mögen  
schleppen sie ihre liebdingssachen an  
den seeigel und die glanzbilder  
den teddybär und das winzige kätzchen  
wenn die kinder in die schule nichts bringen

ausser ihre hausaufgaben  
dann weiss ich etwas läuft falsch  
und wir sind nicht so weit  
dass wir das leben miteinander teilen  
wenn die menschen die kirche mögen

bringen sie ihre lieder mit  
ihre musik ihre tänze  
sie teilen ihre freude mit  
ihre angst und ihre trauer  
sie teilen es wirklich das brot des lebens  
sie setzen ihre phantasie ein  
um immer von neuem zu suchen  
nach einer sprache  
die dem geheimnis des lebens auf die spur kommt  
wenn die leute zur kirche kommen

und nichts mitbringen  
ausser der sonntagspflicht  
oder der furcht vor dem übermächtigen gott  
und der ehrfurcht vor denen  
die angeblich wissen wer gott ist  
dann weiss ich etwas läuft falsch  
und wir sind nicht so weit  
dass wir das leben miteinander teilen  
das reich gottes kann erst kommen

wenn wir in allen schulen und kirchen  
werden wie die kinder.

## Mariä Himmelfahrt – 15. August



*Kräutersegnung an Mariä Himmelfahrt*

Die Aufnahme Marias in den Himmel wird in der Ostkirche seit dem 5. Jahrhundert gefeiert. Die Westkirche hat diese Tradition spätestens im 7. Jahrhundert übernommen. Über die Bedeutung der Kräutersegnung an diesem Tag gibt es viele Legenden. Seit über tausend Jahren werden jedoch Heilkräuter zum Gottesdienst gebracht. Die Heilkraft der Kräuter soll durch die Fürbitte dem ganzen Menschen zur Heilung dienen. Mit den Blumen – die ebenfalls gesegnet werden können – wird im Gottesdienst die Schönheit der Schöpfung zum Ausdruck gebracht. Das Fest Mariä Himmelfahrt möchte einfach zu einem sommerlichen Fest der Freude einladen.

*Lukas Briellmann, Gemeindeleiter*

### Abwesenheiten

Vom 9. bis 13. August bleibt das Sekretariat geschlossen. In dringenden Fällen erreichen Sie uns unter der Nummer 079 741 33 07. Wir danken herzlich für Ihr Verständnis.

### Einsendeschluss

für das September-Pfarreiblatt ist bereits am Montag, 2. August

## Kirchgemeinde Root

Dierikon Gisikon Honau Root



**Notfallnummer** 079 741 33 07

**Gemeindeleitung**

Lukas Briellmann 041 455 00 60

**Pfarramt, Sekretariat**

MO-FR: 8.30-11.30 Uhr

Schulstrasse 7, 6037 Root

Marianne Wedekind 041 455 00 60

Margrit Künzler 041 455 00 60

Fax 041 455 00 69

Mail: pfarramt@pfarrei-root.ch

**Mitarbeitender Priester**

Markus Fischer 041 780 92 57

**KatechetInnen**

Gertrud Arnold 041 811 45 31

Luzia Christen 041 450 38 94

Pietsch Dubach 041 455 00 62

Bernadette Enz 041 450 31 51

Yvonne Fuchs 041 450 03 38

Yvette Hodel 041 450 20 84

Elias Metzler 077 428 13 71

Cornelia Wolanin 041 455 00 63

**Sakristane:**

Kirche und

Pfarreiheim Root: 079 734 15 45

Brigitte Gamma

Emanuel Marku

Anita Rohrer

Kirche Dierikon:

Heidi Gilli 079 581 27 28

Kapelle Michaelskreuz:

Maria Lauber 041 450 13 78

Kapelle Honau:

Lisbeth Meier 041 450 13 07

**Redaktion Pfarreiblatt**

Margrit Künzler 041 455 00 60

Mail: pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

**Pfarreiheimverwaltung**

Margrit Künzler 041 450 53 66

**Kirchenrat, Präsident**

Franz Küttel 041 450 28 08

**Kirchmeier**

Alex Stocker 041 448 46 90

**Pfarreirat, Präsidentin**

Maya Fierz 041 450 32 82

**Chorleitung**

Chiara De Paula 076 587 16 74

**Präses Pfadi Bruder Klaus Root**

Diego Stanca 077 428 77 05

## Gedanken aus der Pfarrei

# Musik und ihr Geist



Ein Leben ohne Musik, nein, das wäre für mich unvorstellbar. Musik ist eine ständige Begleitung und fast allgegenwärtig. Wir leben geradezu mit Musik, sei es bei der Arbeit, in der Freizeit, beim Autofahren oder einfach beim Zuhören. Tägliche Rituale laufen mit Musik als Hintergrund ab, ein Zeichen, dass uns Musik bekommt, ansonsten würde es uns stören.

Wir brauchen Musik, um unsere Zugehörigkeit zu demonstrieren, sei es eine Nationalhymne oder das musikalische Maskottchen einer Fussball-WM oder einer Olympiade. Man sieht, Musik ist sehr vielfältig zu gebrauchen und einzusetzen. Ich glaube, schuld daran ist der Geist, der in der Musik steckt. Wie der Name schon sagt, ist Musik etwas Mystisches. Darum ist es auch nicht einfach, Musik zu beschreiben.

Die Magie, die in der Musik steckt, wird aber auch nicht von allen gleich wahrgenommen und empfunden. Mit Musik kann man zum Beispiel einen Film traurig oder äusserst spannend, nachdenklich, aber auch sehr lustig gestalten. Würde man einen Film ohne den musikalischen Hinter-

grund und ohne Worte schauen, wäre es sehr schwierig, die richtige Stimmung in diesem Film umzusetzen. Also ist Musik eine Art Sprachersatz. Alles, was nicht gesprochen werden kann, wird mit Musik ergänzt. Es gibt so viele Wörter, Silben und Ausdrücke, doch diese können die Aussage der Musik nicht ersetzen.

Darum beginnt die Musik da, wo die Sprache aufhört. Musik kann auch zum Träumen verleiten. Man hört eine Melodie und lässt seine Gedanken darin versinken und träumt seine eigene Geschichte. In etwa so wird ein Komponist an seine Arbeit gehen und seine Gefühle für uns offenlegen. Es muss aber nicht immer seine eigene Geschichte sein, die er mit Musik ausschmückt, es kann eine bereits vorhandene oder gar ein Auftragssthema sein. Interessant ist es natürlich, wenn sich jeder Zuhörer von den eigenen Empfindungen und seiner Fantasie leiten und sich vom Geist der Musik inspirieren lässt. Etwas Statischem wird so plötzlich Leben eingehaucht.

Viele von Ihnen verbringen momentan ihre wohlverdienten Ferien. Tage, an denen man ausspannt, zurücklehnt und vielleicht auch Zeit findet, einige Melodien und Tonfolgen innig zu geniessen. In diesem Sinne freue ich mich, Sie am Jubiläumsfest der Brassband Musikgesellschaft Root Ende August willkommen zu heissen.

*Kö Schurtenberger,  
Präsident BB Musikgesellschaft Root*

## 28./29. August Jubiläumswochenende 110 Jahre BB Musikgesellschaft Root

Einweihung und Präsentation der neuen Uniform und Instrumente, Festgottesdienst, Marschmusikparade und diverse Festaktivitäten.

## Gottesdienste

(E) = Eucharistiefeier  
(K) = Kommunionfeier

### Sonntag, 1. August

#### 18. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Gottesdienst (E)

10.30 Gottesdienst (E)

auf Michaelskreuz

*Spende für Benediktinerinnenkloster Sarnen, Ausstellung Bruder Klaus*

### Dienstag, 3. August

09.00 Gottesdienst (E)

in der Kapelle Morgenrot

### Mittwoch, 4. August

08.00 Gottesdienst (E)

in Dierikon

### Freitag, 6. August

16.00 Gottesdienst (E)

im Altersheim

### Samstag, 7. August

09.00 **kein** Gottesdienst

18.30 Gottesdienst (E)

in Dierikon

### Sonntag, 8. August

#### 19. Sonntag im Jahreskreis

09.00 **kein** Gottesdienst

10.30 Gottesdienst (E)

auf Michaelskreuz

*Spende für Feriengestaltung für Kinder*

### Dienstag, 10. August

09.00 Gottesdienst (K)

### Mittwoch, 11. August

08.00 Gottesdienst (K)

in Dierikon

### Freitag, 13. August

16.00 Gottesdienst (K)

im Altersheim

### Samstag, 14. August

09.00 **kein** Gottesdienst

18.30 **kein** Gottesdienst

in Dierikon

### Sonntag, 15. August

#### Mariä Aufnahme in den Himmel

09.00 Gottesdienst (E)

10.30 Gottesdienst (E)

auf Michaelskreuz

*Spende für SKF Luzern, Kath. Frauenbund*

### Dienstag, 17. August

09.00 Gottesdienst (E)

### Mittwoch, 18. August

08.00 Gottesdienst (K)

in Dierikon

### Freitag, 20. August

16.00 Gottesdienst (E)

im Altersheim

### Samstag, 21. August

09.00 **kein** Gottesdienst

18.30 Gottesdienst (K)

in Dierikon

### Sonntag, 22. August

#### 21. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Gottesdienst (K)

10.30 Gottesdienst (K)

auf Michaelskreuz

*Spende für Aufgaben des Bistums*

### Dienstag, 24. August

08.15 Schuleröffnungsgottesdienst Sek 1

### Mittwoch, 25. August

08.00 ökumenischer Schuleröffnungsgottesdienst der 2.-6. Klassen in Dierikon

### Donnerstag, 26. August

08.15 ökumenischer Schuleröffnungsgottesdienst 3.-6. Klassen von Root

19.30 Gottesdienst (E) in Honau

### Freitag, 27. August

08.15 ökumenischer Schuleröffnungsgottesdienst 1.-6. Klassen in Gisikon, Zentrum Mühlehof

16.00 Gottesdienst (K)

im Altersheim

### Samstag, 28. August

09.00 Gottesdienst (K)

18.30 Gottesdienst (K)

in Dierikon

### Sonntag, 29. August

#### 22. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Festgottesdienst (K),

110 Jahre Musikgesellschaft

BB Root, Uniform- und

Instrumentenweihe

10.30 Gottesdienst (E)

auf Michaelskreuz

*Spende für Brassband Musikschule Ecuador*

## Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche 13.30

Montag, Altersheim 16.00

Montag, Dierikon 19.00

Donnerstag, Pfarrkirche

Gebet für Priester und

Priesterberufungen 16.00

Samstag, Morgenrot 18.00

## Beicht- und Aussprachegelegenheit

Nach telefonischer Absprache mit einem Seelsorger der Pfarrei.

## Gedächtnisse

### Samstag, 28. August, 09.00 Uhr

Jzt. für Martina u. Richard Gebistorf-Schmid, Dierikon; Adolf Bircher, Dierikon; Anna Gunz, Dierikon; Xaver Klausner; Annemarie Huser-Burkhard; Josef Meier-Weber; Franziska Köppli; Albin Portmann-Portmann; Niklaus u. Magdalena Portmann-Bieri; Andreas u. Bertha Zimmermann-Buholzer, Dierikon; Xaver u. Berta Wey-Fischer u. Eltern, Hans Wey-Schmid u. Sohn Hugo, Marie Fischer. 1. Jgd. für Andreas Zimmermann-Häfliger. Jgd. für Marie Zimmermann-Häfliger und Rita Zimmermann.

**Sonntag, 29. August, 10.30 Uhr,**  
**Kapelle Michaelskreuz**  
 Jgd. für Walter Schärli.

## Chronik

### Taufen

*Auf Michaelskreuz:*

14. August: Yannick Patrick Bühler,  
 Mühlehof 1, Root

*In der Pfarrkirche:*

15. August: Elias Pfenniger, Halten-  
 matt 9, Root

*Wir wünschen den beiden Kindern*  
*Gottes reichen Segen.*

### Trauungen

*In der Pfarrkirche:*

7. Juli: Susanne Haas und Tino  
 Mammarella, Bankstrasse 7, Perlen

*Auf Michaelskreuz:*

2. Juli: Edith Huber Oberholzer und  
 Clemens Oberholzer, Sternenried 4,  
 Horw

7. August: Claudia Küttel und  
 Michael König, Grossmatt, Oberrüti

21. August: Katrin Sidler und Paul  
 Arnet, Wissehrli, Gisikon  
*und*  
 Sabine Herzog und Jakir Barbagallo,  
 Röhrenweg 12, Rotkreuz

28. August: Daniela Bucher und  
 Alain Borelli, Weitblick 7, Gisikon  
*und*  
 Franziska Gasser und Martin Beerli,  
 Andreasweg 10, Cham

*Wir gratulieren den Hochzeitspaaren*  
*ganz herzlich und wünschen ihnen*  
*einen unvergesslich schönen Tag.*

### Wir gratulieren

6. August: Maria Agnes Tanner,  
 Schulstrasse 23, Root, geboren 1919

10. August: Magdalena Muff, Gra-  
 benweg 9, Root, geboren 1935

11. August: Walter Meier, Burenhof,  
 Dierikon, geboren 1935

11. August: Walter Alois Stirnimann,  
 Rigistrasse 5, Dierikon, geboren 1935

26. August: Sophie Anna Trüb,  
 Klausfeld 1, Root, geboren 1925

27. August: Marie Schacher, Ober-  
 dorf 26, Root, geboren 1935

### Abschied

1. Juli: Anna Zurfluh-Wicki, Schul-  
 strasse 23, Root, geboren 1917

3. Juli: Josi Stalder-Strebel, Schul-  
 strasse 23, Root, geboren 1926

10. Juli: Margrith Imfeld, Schul-  
 strasse 25, Root, geboren 1928

23. Juli: Marta Lustenberger-Aregger,  
 Schulstrasse 23, Root, geboren 1921

### Wir danken für die Spenden:

Insieme Luzern Fr. 274.05

Seraphisches  
 Liebeswerk Fr. 374.15

Tierheim an der Ron Fr. 316.85

Diakoniekasse der Pfarrei Fr. 306.20

Stiftung Zoodo Fr. 1327.35

Verein Gassenarbeit Fr. 1128.30

Flüchtlingshilfe der  
 Caritas Schweiz Fr. 334.60

Ökumenische Kirche  
 und Umwelt Fr. 529.70

## Termine Pfarrei

### Goldene Hochzeit 2010

Das Bistum von Basel lädt auch dies-  
 es Jahr wieder diejenigen Paare ein,  
 welche das Jubiläum der «goldenen  
 Hochzeit» feiern dürfen. Bei dieser  
 Feier danken wir Gott für diese Gna-  
 de und beten für weitere glückliche  
 Jahre.

Der Festgottesdienst wird am Sams-  
 tag, 11. September 2010 um 15.00 Uhr  
 in der Kathedrale St. Urs und Viktor  
 in Solothurn stattfinden.

*Falls Sie interessiert sind, an diesem*  
*Festgottesdienst teilzunehmen, mel-*  
*den Sie sich bitte bis Ende August beim*  
*Sekretariat der Pfarrei Root, Telefon*  
*041 455 00 60.*

### Zäme Zmettag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags  
 von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim.  
 An- und Abmeldung bis am Montag-  
 mittag davor bei der Tagesköchin:

#### 31. August

Jaqueline Rusterholz  
 Telefon 041 450 18 87

### Sunnigs-Zmorge



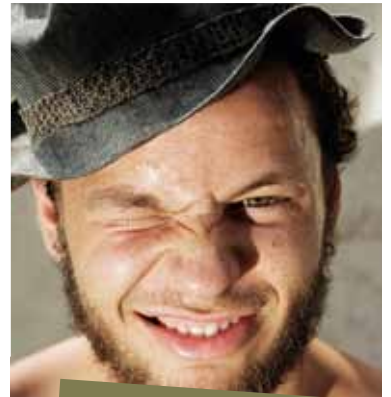
ALTERSHEIM UNTERFELD  
 6037 ROOT

**SONNTAG, 22. AUGUST 2010,**  
**08.30 Uhr–13.00 Uhr**

reichhaltiges und beliebtes  
 SUNNTIGS-ZMORGE für die  
 Bevölkerung im Alters- und  
 Pflegeheim Unterfeld in Root  
 Preis pro Person: Fr. 22.–

Pfadilager vom 12.-24. Juli 2010 in Vuippens

# Die wilde Seite des Lebens







# Religionsunterricht im Schuljahr 2010/11

Am 23. August beginnt das neue Schuljahr. Hoffentlich begleiten Sie und die Schüler/innen noch viele unvergessliche Ferienerinnerungen in den Alltag, damit alle mit viel Energie und Wissensdurst in ein neues Schuljahr starten.

Die Stundenpläne wurden längst gemacht. Dabei sind immer grössere Hürden zu nehmen! Da wir vorwiegend nur an Nachmittagen unterrichten können, ist es zum Beispiel schwierig, die Religionsstunden personell abzudecken. Personelle Engpässe ergaben sich auch auf der 1. Oberstufe. Trotz intensiver Suche konnte keine geeignete Katechetin, kein geeigneter Katechet gefunden werden. Pietsch Dubach wird



diese Stufe vorübergehend zusätzlich übernehmen. Neue und kreative Ideen sind gefordert! Ein neues Konzept für die Oberstufe wird von einem Team unter der Leitung von Pietsch Dubach erarbeitet. Veränderte Unterrichtseinheiten, sowohl zeitlich wie inhaltlich, könnten die Folge sein. Diese Herausforderung kann aber auch als Chance betrachtet werden!

Ich wünsche allen Kindern, Eltern und Lehrpersonen ein Schuljahr mit vielen unvergesslichen Eindrücken, schönen Momenten und Gottes Segen.

*C. Wolanin*

*Cornelia Wolanin, Katechetin,  
Ressort Schule und Religion*

## Die Klassenzuteilungen der Religionslehrpersonen für das Schuljahr 2010/11

### Schule Dierikon

1. Klasse (ökumenisch)	Bernadette Enz
2. Klasse (ökumenisch)	Susanna Hüsler (evang.-reformiert)
3. Klasse	Yvonne Fuchs
4. Klasse	Luzia Christen
5. und 6. Klasse	Gertrud Arnold

### Schule Gisikon

1. Klasse (ökum.)	Bernadette Enz
2. Klasse (ökum.)	Susanna Hüsler (evang.-reformiert)
3. Klasse	Yvonne Fuchs
4. Klasse	Luzia Christen
5. und 6. Klasse	Yvette Hodel

### Schule Root (Primarstufe)

1. Klasse a-c (ökumenisch)	Cornelia Wolanin
2. Klasse a-c (ökumenisch)	Bernadette Enz
3. Klasse a-c	Yvonne Fuchs
4. Klasse a-c	Cornelia Wolanin
5. Klasse a-b	Bernadette Enz
5. Klasse c und 6. Klasse a-c	Elias Metzler

### Schule Root (Sek 1)

1. A-D	Pietsch Dubach
2. A-D	Pietsch Dubach
3. A-D	Pietsch Dubach

## Schulgottesdienste

### Primarstufe:

In unterschiedlichen Stufen sind an jeder Schule sieben Gottesdienste eingeplant. Zusätzlich bieten wir in der Adventszeit in Dierikon und in Root wiederum je zwei Rorate-Gottesdienste an. Alle Schülergottesdienste werden im Pfarreiblatt angekündigt. Die Schuleröffnungs- und Schulschlussgottesdienste finden ökumenisch, d.h. unter Mitwirkung unserer reformierten Mitchristen statt.

### Stufe Sek 1:

In der Stufe Sek 1 feiern wir viermal gemeinsam Gottesdienst. Der Schulschlussgottesdienst findet in Form einer Schulschlussbesinnung in der Arena statt. Dazu sind Schülerinnen und Schüler aller Religionen und Konfessionen eingeladen.

Hoforgel Luzern: Genuss für Auge und Ohr!

## Orgelbesichtigung Hofkirche Luzern

Am 29. Juni 2010 kamen die Mitglieder des Pfarreirats Root zusammen mit interessierte Gästen in den Genuss eines besonderen Schau- und Hörspiels. Die Besichtigung der klanggewaltigen Arena in der Luzerner Hofkirche, welche optisch und klanglich zu den bemerkenswertesten Kirchenorgeln der Welt zählt, wurde zu einem besonders eindrücklichen Erlebnis.

Nicht weniger als 350 Jahre alt ist sie und so gross wie ein Wohnhaus, die grosse Hoforgel mit ihren 5945 Pfeifen, auf 84 Register aufgeteilt. Die kleinsten davon, nur 15 g schwer und 7 mm gross, klingen so hoch, dass einige sie gar nicht zu hören vermögen. Die grössten Pfeifen hingegen, 10 m gross und 383 kg schwer, bringen mit ihren Tönen die hölzernen Teile der Hofkirche zum Vibrieren. Zudem wurde vor 150 Jahren durch Eigeninitiative von Friedrich Haas im Kirchenestrich der Hofkirche ein zusätzliches Fernwerk mit rund 700 Pfeifen und einer damals weltweit einzigarti-

gen «Regenmaschine» erbaut. Um das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz wieder zur Vollendung zu bringen, sollen die originalen Pfeifenbestände, welche beim grossen Umbau 1972–1977 entfernt wurden, restauriert und in die Orgellandschaft zurückgeführt werden.

### Gäste einer Uraufführung

Alleine schon die wörtlichen Ausführungen des virtuosen und kreativen Stiftsorganisten der Luzerner Hofkirche, Wolfgang Sieber, vermochten die besondere Aufmerksamkeit der Besucher zu gewinnen. Zum Höhepunkt für die Teilnehmer aus der Pfarrei Root jedoch avancierte seine insgesamt rund halbstündige Eigenkomposition, welche er mittels der rund 300 Rosenholztasten quasi als Probe erklingen liess und welche am 20. Juli 2010 zu ihrer offiziellen Uraufführung in der Hofkirche gelangte. Hier kam deutlich zum Ausdruck, dass der aus einer Toggenburger Musikerfamilie stammende Wolfgang Sieber sein grossartiges Können nicht



nur beherrscht, sondern seine Orgelmusik lebt. Gerade diese Eigenkomposition mit klassischen, ethnischen bis zu traditionell-volkstümlichen Melodien und Rhythmen zeigte das grosse Schaffen des Komponisten, Solisten und Interpreten auf. Und so wurden die Besucher allesamt um ein einzigartiges Erlebnis reicher.

*Hanspeter Rust,  
Pfarreiangehöriger*



Aus dem Kirchenrat

## Das andere Südafrika – fernab vom Fussballfieber...

Sehr geehrte Pfarreiangehörige

Im letzten Heimaturlaub im Dezember 2009 hatte ich das Glück, an der 150-Jahr-Jubiläumsfeier des Cäcilienvereins Root teilnehmen zu dürfen. Es war für mich als einstiges Mitglied ein besonderes Erlebnis.

Bei dieser Gelegenheit hat mein Bruder Franz Schaffhauser mich ermutigt, die Missionstätigkeit der Ursulinen in Südafrika einem breiteren Kreis bekannt zu machen. Somit darf ich unser Wirkungsfeld vorstellen.

Vor 10 Jahren folgte ich einem Aufruf, in Südafrika Lücken schliessen zu helfen. Alles war Neuland für mich, die Sprache, die Mitmenschen mit ihrer Kultur, die Arbeit. Der Beginn war nicht leicht, doch die Freude, nützlich sein zu dürfen im Reiche Gottes, gab mir die nötige Energie und die Ausdauer. Langsam bin ich in die verschiedenen Aufgaben hineingewachsen.

Heute bin ich vorwiegend in der Administration tätig und führe die Buchhaltung des Hauses und die der Aussenstationen Ngqeleni, Mthatha und Park Rynie. Besonders kümmere ich mich um die Spendengelder, damit diese vollumfänglich den Armen zugutekommen. Unsere Missionsstation Mount Nicholas, benannt nach dem Namen des hl. Niklaus von Flüe, wurde im Jahre 1940 von den Ursulinen von Brig gegründet. Das Dorf Libode liegt in Eastern Cape, eine der ärmsten Provinzen Südafrikas.

Das frühere Apartheid-System hatte keine Entwicklung aufkommen lassen. Noch heute ist die Bevölkerung bis zu 40% arbeitslos. Die hohe Rate an HIV/Aids mit all den negativen Folgen ist eines der grössten Probleme.



me. Durch sozialen Einsatz und Hilfe für gute Schulbildung hoffen wir, der Not langfristig etwas zu Leibe rücken zu können.

Damals starteten unsere Schwestern mit zwei Schulklassen für Mischlinge, deren Unterricht sehr vernachlässigt war. Nur dank unverwütllichem Gottvertrauen und unermüdlichem Einsatz der Schwestern konnte sich die Schule zu dem entwickeln, was sie heute ist: offen für alle Rassen und Religionen und zudem gesichert als eine Staatsschule auf privatem Grundstück. 2005 konnten die dringend notwendigen Restaurationen und Schulneubauten realisiert werden. Heute zählt die Schule 950 Schülerinnen und Schüler, unser privater Kindergarten eingeschlossen. Englisch ist die Unterrichtssprache, beginnend mit dem Kindergarten. Damit haben die Schüler leichteren Zugang für spätere Berufsschulen oder ein Studium an der Universität. Die Mount-Nicholas-Schule ist daher sehr begeht.

In der Führung eines Internates sehen wir ebenfalls eine wichtige Missionsaufgabe. Es hat Platz für 80 Kinder, 50 Mädchen und 30 Buben. Die Eltern schätzen es, ihre Kinder weg von der Strasse an einem sicheren, geborgenen Platz zu wissen, während sie der Arbeit nachgehen. Dank

guten Wohltätern aus der Schweiz können wir ca. 20 Kinder aus armen Familien und auch Waisen gratis ins Internat aufnehmen und das Schulgeld bezahlen. Mit viel Fleiss zeigen diese Kinder ihre Dankbarkeit. Sie machen uns viel Freude und ermutigen uns, in dieser Art Sozialeinsatz weiterzugehen.

Seit Jahren werden wir von der Caritas Schweiz mit Milchprodukten unterstützt, so dass wir ungefähr 2500 Aids- und Tbc-Patienten helfen können. Mit der Kontrollkarte des nahen Spitals erhalten sie bei uns jeden Monat eine Ration Milch und Käse. Zusätzlich verteilen wir bei Bedarf unser hofeigenes Gemüse. Damit bleibt manche Mutter der Familie über Jahre erhalten und das unheimliche Zunehmen von Waisen kann gebremst werden.

Neben unserem Konvent unterhalten wir eine Farm mit ca. 10-15 Kühen und ca. 45 Schafen. Alles wird noch von Hand erarbeitet und damit sind mehrere Arbeitsplätze geschaffen. Auch der grosse Gemüsegarten benötigt Helfer. Oft stehen 10-15 Frauen um 4 Uhr morgens vor dem Gartentor, um sicher um 8 Uhr eine Arbeit im Garten zu erhalten. Die Sorge für das tägliche Brot zwingt sie dazu. Die Erfahrung zeigt, dass nur Notleidende eine solche Mühe auf sich nehmen. Das Missionsgeld kommt damit in die richtigen Hände und ist ehrlich verdient.

Die Zahl der afrikanischen Ursulinen nimmt nur langsam zu. Es sind zurzeit elf Schwestern, welche noch für einige Jahre von den letzten fünf Schweizerinnen unterstützt werden. Doch die Zeit für sie ist gekommen, Aufgaben und Verantwortung zu

übernehmen. Sechs junge Frauen haben das Noviziat begonnen und geben uns Zuversicht.

Im Frühjahr durften wir eine Spende von Fr. 1000.- von der Kirchgemeinde Root entgegennehmen, welche wir sogleich für folgende Notsituation einsetzen durften:



*Sr. Marie Madeleine Schaffhauser mit der Lehrerin Miss Mabija*

In der Nachbarschaft ist ein Teil des Internates von Miss Mabija bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Eines Nachts im November mussten sich 16 Mädchen ins Freie retten. All ihre Habseligkeiten gingen in Flammen auf. Die Kinder wurden vorübergehend von den Nachbarn aufgenommen, doch nun möchten sie die Kinder zurückgeben. Unsere Lehrerin Miss Mabija, welche mit viel Liebe das Internat leitete, wurde von den Eltern gedrängt, sich um einen Wiederaufbau zu bemühen. Doch das nötige Geld fehlt. Miss Mabija ist sehr dankbar für jede Unterstützung. Eine rasche Hilfe begrüsse auch ich, hat sie doch immer ein grosses Herz für arme Schulkinder.

Mit lieben Grüssen aus Südafrika

*Sr. Marie Madeleine Schaffhauser*

## Kirchenrat aktuell Termine Vereine

### Neuer Pfadipräsident und mitarbeitender Katechet



Unser Mitarbeiterstab ist mit der Anstellung von Diego Stanca als neuer Pfadipräsident und Projektmitarbeiter im Bereich Katechese ergänzt worden. Herzlich willkommen in unserer Pfarrei, Diego!

Diego Stanca ist in Ebikon aufgewachsen und nach diversen Ausbildungen und Auslandsaufenthalten mit seiner Partnerin wieder dort wohnhaft. Im Herbst beginnt er seine Ausbildung am RPI (Religionspädagogisches Institut) in Luzern.

Wir freuen uns, mit ihm eine Person gefunden zu haben, welche bereits grosse Erfahrung im Bereich Kinder- und Jugend-Lagerleitung hat sowie spirituell interessiert und motiviert ist. Wir wünschen ihm für seine abwechslungsreichen Aufgaben gutes Gelingen und eine Menge positiver Erfahrungen im Umgang mit den Jugendlichen.

*Franziska Fluder  
Kirchenrätin, Ressort Personal*



### Wandervögel

Mittwoch, 11. August. 10.20 Uhr ab Pfarreiheim nach Rotkreuz (Landi-Parkplatz). Mit SBB nach Zug, mit Bus nach Schöneegg-Zugerberg. Wanderung Gruppe 1: Zugerberg - Hünggütsch - Altenborten, Grillplatz, zum Restaurant Hintergeissboden ca. 1 Stunde. Gruppe 2: Zugerberg - Schattwäldli - Hintergeissboden, ca. ½ Stunde. Picknick aus dem Rucksack oder Essen im Restaurant. Anmelden bis 9. August bei Ella und Röbi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76.

### Lismerchränzli

Am Mittwoch, 25. August von 14.00-16.00 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Martha Stirnimann, Tel. 041 450 26 75.

### Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 26. August ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Rösli Besmer, Telefon 041 450 21 35.

### Mütter- und Väterberatung

**Root:** Mittwoch, 4. August mit Anmeldung, Mittwoch, 18. August ohne Anmeldung, 13.30-16.00 Uhr, Pfarreiheim.

**Gisikon:** Mittwoch, 25. August mit Anmeldung, von 13.20-16.00 Uhr, Zentrum Mühlehof.

**Dierikon:** Donnerstag, 19. August, 13.30-16.00 Uhr mit Anmeldung, Gemeindehaus.

**Auskunft:** Rita Neyer, 041 228 90 37 oder [info@muetterberatung-luzern.ch](mailto:info@muetterberatung-luzern.ch)

Jubiläumssonntag

# 110 Jahre Brassband Musikgesellschaft Root



**28./29. August 2010**

**traditionell und originell**

## **Festgottesdienst**

09.30 Kirche St. Martin

Anschliessend Apéro für die Bevölkerung  
Einweihung und Präsentation der  
Uniformen und Instrumente

## **Marschmusikparade mit Gastvereinen**

14.00 auf der Schulstrasse

## **Dorffest und Platzkonzerte**

Gastvereine und Kleininformation Schagüsi

Zum 100. Geburtstag von Mutter Teresa

## «Engel der Armen»

**Am 27. August wäre Mutter Teresa 100 Jahre alt geworden. Trotz kritischer Stimmen hat sich bis heute an der Anerkennung des Werkes und der Person des «Engels der Armen» kaum etwas geändert.**

Nur sechs Jahre nach ihrem Tod wurde Mutter Teresa (1910–1997) am 19. Oktober 2003 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Und auch ihre Heiligsprechung soll nur noch eine Frage der Zeit sein. Noch fehlt aber der Nachweis eines Wunders. Dabei wurde Mutter Teresa schon zu Lebzeiten weit über ihr Hauptwirkungsfeld Indien hinaus und über die Grenzen der Religionen hinweg wie eine Heilige verehrt. Das Staatsbegräbnis in Kalkutta unter Teilnahme von zahlreichen Staatschefs und religiösen Führern zeugte von der Verehrung für Mutter Teresa und der grossen Anerkennung für Leben und Werk des «Engels der Armen».

### Bei den Ärmsten der Armen

Mit Namen Agnes Gonxha Bojaxhiu am 26. August 1910 in Skopje, im heutigen Mazedonien, als drittes Kind einer bürgerlichen Familie geboren, verspürte sie schon als junges Mädchen den Wunsch, ihr Leben der Hilfe für andere zu widmen. Mit 18 Jahren trat Agnes dem irischen Loreto-Orden bei. Schon als Novizin wurde sie ins indische Darjeeling geschickt. Schwester Teresa machte eine Lehrerinnenausbildung und übernahm später die Leitung einer Mädchenschule in Kalkutta.

### «Gott rief mich»

Fast 20 Jahre lang verrichtete sie den Schuldienst, aber eine innere Unruhe liess sie nicht los. «Gott rief mich»,



Foto: Manfred Ferrari

sagte sie und wollte den Orden verlassen, um mit eigenen Händen der Not und der Armut in den Slums in ihrer nächsten Umgebung zu begegnen. Erst nach einer längeren Auseinandersetzung mit der kirchlichen Obrigkeit konnte Mutter Teresa die Kutte mit dem traditionellen indischen Gewand der Armen, dem weissen Sari mit der blauen Borte, tauschen. Von da an holte sie Sterbende vom Strassenrand weg, um ihnen einen Tod in Würde zu ermöglichen, sie nahm ausgesetzte Kinder auf und pflegte Kranke. 1949 gründete sie ihre eigene Ordensgemeinschaft, die «Missionarinnen der Nächstenliebe». Schnell breitete sich die Gemeinschaft weltweit aus, ist heute in 137 Ländern vertreten, hat 765 Niederlassungen und mehr als 5000 Angehörige.

### Wo Licht, da auch Schatten

Mutter Teresa selbst erhielt 1979 den Friedensnobelpreis und erlebte zu Lebzeiten eine weltweite Popularität. Ihr widerfuhr aber auch Kritik. So wurde ihr eine unpolitische Karitas vorgeworfen. Sie betreibe Symptombekämpfung und gehe das Übel der

Armut nicht an den Wurzeln an. Ebenso wurde ihr die strikte Ablehnung künstlicher Empfängnisverhütung vorgehalten. Und bei der Entgegennahme von Spendengeldern habe sie nicht allzu genau auf deren – zuweilen kriminelle – Herkunft geschaut.

### Ihr Bild hat sich eingepreßt

Bis heute aber hat sich an der Anerkennung des Werkes und der Person von Mutter Teresa kaum etwas geändert. Das liegt zum einen am ebenso charismatischen wie glaubwürdigen Auftreten und Wirken der zierlichen Frau, deren Bild sich bleibend in den Köpfen der Menschen eingepreßt hat. Zum anderen steht ihre beeindruckende Hinterlassenschaft: Die «Missionarinnen der Nächstenliebe» führen weiter, was ihre Gründerin begonnen hat; sie pflegen jährlich über eine Million Kranke, führen Heime für Sterbende, Lepra- oder Aidskranke, Obdachlose, Drogenkranke und Kinder. Dieses Vermächtnis bleibt bestehen, ob Mutter Teresa heiliggesprochen wird oder nicht.

## AZA 6037 Root

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 10/2010 am Montag, 6. September (erscheint Ende September). Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

# Worte auf den Weg



---

**D**as Leben ist eine Chance, nimm sie wahr!  
Das Leben ist Schönheit, bewundere sie!  
Das Leben ist kostbarer Reichtum, trag ihm Sorge!  
Das Leben ist ein Traum, lass ihn Wirklichkeit werden!  
Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an!  
Das Leben ist Liebe, gib dich ihr hin!  
Das Leben ist ein Geheimnis, entdecke es!  
Das Leben ist Verheissung, lass sie in Erfüllung gehen!  
Das Leben ist Traurigkeit, wandle sie!  
Das Leben ist ein Lied, singe es!  
Das Leben ist ein Kampf, trag ihn aus!  
Das Leben ist ein Abenteuer, bestehe es!  
Das Leben ist Glück, koste es!

Mutter Teresa von Kalkutta

---